

zwischen Elbe und Oder herzustellen, hat man die Elbe mit der Havel durch den plaueschen Kanal, die Havel mit der Oder durch den Finowkanal und die Spree mit der Oder durch den Friedrich Wilhelms-Kanal verbunden. — Im Süden der Provinz giebt es (wie auch in der Stadt Brandenburg) viele Tuchfabriken, namentlich in Forst, Ludenwalde, Guben, Spremberg, Kottbus u. s. w.

7. Die bekanntesten Schlachttörter in Brandenburg sind Fehrbellin (1675), Zorndorf (1758), Kunersdorf (1759), Groß-Beeran (1813).

g. Provinz Sachsen. (25 T. qkm — 2,7 M. G. — $\frac{1}{15}$ kath.)

1. Das **Elbgebiet von Mühlhausen bis zur Magdeburger Börde**. Die Provinz Sachsen umfaßt einen großen Teil des Elbtieflandes. Die Elbe (S. 92) durchfließt nämlich die Provinz fast der ganzen Länge nach und nimmt hier die Saale auf. Die wichtigsten Städte an der Elbe sind: Mühlberg (Schlacht 1547), Torgau (Festg., Schlacht 1760), Wittenberg (Geschichte!), Schönebeck (Saline) und Magdeburg. An den Ufern der Elbe ist viel Marschland, namentlich auf der linken Elbseite in der Magdeburger Börde.

2. Die **Magdeburger Börde** liegt zwischen Ohre und Saale und zieht sich bis nahe an den Harz hin. Der Acker ist hier äußerst fett und fruchtbar und besteht vorzugsweise aus schwerem, schwarzem Lehmboden. Bäume sieht man hier meist nur an den Chausseen. Vom Korn sagt ein Volkspruch, es werde so hoch, daß ein Reiter zu Pferde darin verschwinde. Rüben und Cichorien, die hier in großer Üppigkeit wachsen, haben eine Menge Zucker- und Cichorienfabriken entstehen lassen. Dazu hat die Börde auch mehrere Salz- und Braunkohlenwerke, die recht ergiebig sind. Überall herrscht daher der größte Wohlstand. — Die bedeutendste Stadt der Börde ist Magdeburg (mit den Vorstädten 214 T.). Im Dome hier ruht Otto d. Gr. mit seiner Gemahlin Editha, und auf dem „alten Markte“ steht sein Reiterbild. (S. 15.)

3. Die **Altmark**. Im Norden giebt es aber auch viel Sandboden, besonders in der Altmark. Die Altmark ist das Stammland Preußens. Die wichtigsten Städte hier sind Stendal und Salzwedel.

4. Die **Saale** entspringt auf dem Fichtelgebirge. Zwischen Raumburg und Weiskensfels sind ihre hügeligen Ufer vielfach mit Weinreben bepflanzt. Dann tritt sie ins Tiefland ein, wo die Schlachtfelder von Lützen (1632), Roßbach (1757) und Gr.-Görschen (1813) liegen. Darauf fließt sie an Merseburg und Halle (120 T.) vorüber und mündet endlich in die Elbe. Vom Harze empfängt sie die Bode, an der Staffurt liegt.

5. Das **Stafffurter Steinsalzbergwerk** nimmt unter allen europäischen Salzbergwerken den ersten Rang ein. In einer Tiefe von etwa 300 m stößt man hier auf ein Salzlager, das eine Mächtigkeit von über 400 m hat. Die obersten Schichten bestehen aus einem bunten Gemisch von Stein-, Bitter- u. a. Salzen. Unter diesen aber ruht das reine Steinsalz. Die Salze werden durch Sprengungen losgelöst und dann in Kasten mittels eines Gewindes zu Tage gefördert. Zur Sicherheit läßt man hier und da sogenannte Abbau- oder Sicherheitspfeiler stehen. Sie tragen die über 8 m hohe Decke und erheben sich in verschiedenen Stockwerken übereinander. Durch diese Pfeiler erhält das Innere des Bergwerks ein domähnliches Aussehen, und Staunen und Bewunderung erfüllen jeden Beschauer, der diese mächtigen, weißglänzenden Räume betritt. — Das reine Steinsalz wird gemahlen und als „Tafelsalz“ sofort in den Handel gebracht; die sogenannten Abraumsalze aber werden in den verschiedenen chemischen Fabriken Staffurts zu künstlichen Düngemitteln verarbeitet.

6. Das **Bergland**. Im Westen der Provinz erhebt sich der Harz. (S. 88.) Die bekanntesten Städte in seiner Nähe sind Wernigerode, Halberstadt, Quedlinburg, Wiskersleben, Eisleben (Geschichte!) u. a. Weiter südlich hat die